

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 27

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Sau ist halt allereile eine Sau,
Und höchstens am Sonntag ein Schwein.
Wir Christen, wir nehmen's nicht gar so genau,
Die Juden natürlich sind foicher und rein.
Aber ein Text, in Sauleder gebunden,
Dat jeberzeit beiderlei Laster gefunden.

Schuhmacher: „Mein Herr, wie können Sie sagen, die Stiefel
paßten nicht? Ich bin sozusagen ein Dichter der Fußbekleidung.“

Herr: „Glaube ich, aber ihre Fers'-Hüße sind immer zu lang oder
zu kurz.“

Erster Student: „Morgen sollst Du meinen Onkel kennen lernen,
einen Brachmenischen, immer freundlich und höflich.“

Zweiter Student: „Ach, geh mir, höfliche Menichen lassen sich
nicht anpumpen.“

In letzter Zeit führte ein Bauer ein Kalb auf die Alp. Statt glei-
chen Tags heimzukommen, blieb derselbe 3 Tage aus. Bei Hause angelangt,
erklärte er seiner Frau: „Ig chume e chli z'pät hei,“ worauf sie ihm im
lieben Frieden erklärte: „Du chunst fröh gnu, ig ha Di jeze no gar nid er-
wartet, ig ha glaubt, Du chömeßt de im Herbst wieder mit dem Kalb hei!“

Briefkasten der Redaktion.



an der Oberfläche schwamm. Klar, daß man sofort zu seiner Rettung Anstalt traf;
da aber das ledere Thier allerlei Capriolen machte, um sich dem rettenden Kübel

G. L. I. Z. Wunderbarlich ist es ge-
wiß, daß man im hohen Norden mit gro-
ßen Schiffen auf den Ballfischfang auszieht,
aber noch wunderbarerlicher mußte es an,
von Dampfschiffen auf dem Zürichsee zu
hören, welche der edlen Fischerei huldigen.
Und doch entblühte der reinsten Wahrheit
eine solche Szene. Man sah am letzten
Mittwoch, Nachmittags etwas nach 3 Uhr,
die von Bendikon kommende Dampfente
— resp. eine größere Dampfschwalbe —
allerlei Manöver machen und man wußte
am Lande nicht, ob dieselbe von Magenbe-
schwerden oder einem sonstigen wandernden
Uebel befallen worden sei und stand in
banger Angst über den Ausgang. Endlich
aber erholte sich die Dampfente wieder und
kam stolz an's Land gekommen. Sie
hatte einen etwa 1 1/2 pfündigen Blausling
an Bord genommen, der offenbar in Folge
Blitzschlags in den See den „Blatz“ be-
kommen hatte und, den Bauch himmelwärts,
kommen hatte und, den Bauch himmelwärts,

zu entziehen, mußte eben die Dampfente, um zum Ziele zu gelangen, die gleichen
Capriolen mitmachen. Das hochinteressante Schauspiel wird in der Geschichte der
Marine seinen Platz finden. — **F. I. B.** „Kurz und bündig,“ lautet die Devise
der Witzblätter, denn sie haben wenig Raum und die Leser verzichten gerne auf
Strophenüberfüllung. Der R. wird Ihnen regelmäßig zugehen. — **? I. Z.** Ob
man bei Eifel berüchtigt oder berüchtigt sagt, wissen wir nicht; halten Sie es
also, wie es Ihnen paßt. — **B. I. B.** Nur nicht gleich verzweifeln. Die Herren
Künstler müssen eben auch etwas mit dem Blatt rechnen und ihre Verpätungen
nicht ihm in die Schuhe schieben. Die Postartengeschichte hat ja nun bereits graue
Haare. — **M. S. I. A.** Wie wir schon berichtet, waren alle unsere Bemühungen
umsonst; jetzt kosten die Dinger schon schwer Geld. — **K. I. B.** Und es wird
doch endlich kommen. Wenn nur das Briefschreiben nicht wäre. Gruß. — **J. J. S.**
I. B. Was gut ist, ist immer willkommen. Aber mit der Lösung sei's nichts. —
G. F. I. H. Auch in Zürich gibt es vereinzelt Antisemiten und darunter ist einer,
der so fanatisch ist, daß er nicht einmal eine „Blachbüste“ im Hause duldet. —
H. H. I. M. Das einzige Band, welches die Schweiz noch mit Frankreich verbin-
det, ist die „Contre-Bandage“. Nu, nu! — **M. G.** Wenn dieser seine Herr in
dem kalten Winter 1892/93 auf die Welt kam, so kann er für seinen großen
Wund wahrscheinlich nichts. Die Mama wird ihm den Brei mit Pelzhandschuhen
eingetrichten haben, was natürlich das Uebel hervorrief. — **L. G. I. J.** Ein
Musikfritzer sagte jüngst von einer Sängerin, sie habe „den Drang, die innere
Lebensfülle zu verlaublichen.“ Hoffentlich kann sie von diesen Blähungen außer-
konzerntlich befreit werden. — **S. I. B.** Mit Dank benützt. — **St. G.** „Spelterni,
Respin!“ — das reimt sich ja heute; der erste steigt aufwärts und abwärts
der zweite.“ — **C. I. Z.** Paßt eher für das Feuilleton einer Tageszeitung. —
Origines. Nur müßt ihr eure Rederei nicht gleich so hitzig überreiben.“ Es
gibt noch Dinge genug zwischen Bodan und Lemann, denen man ein Kränzchen
widmen kann, ohne daß man auf das Gebiet persönlicher Invektive überzugehen
braucht. Eine lustige Wahrheit erträgt Jedermann. — **Spatz.** Dank und Gruß.
Die Gazelle schlachtet Ihnen dann einen mordsmäßigen Fisch. — **L. F.** Unter
dem Ausdruck „rauen“ versteht man die Veränderung der Stimme, z. B. wie es
bei Rosten üblich. — **Rom.** Schönen Dank für die Zurendung des „Lasino“.
— **O. T.** Ueber's Jahr, über's Jahr, wenn Trübeli schneidet. — **N. A.** Und
der Dichter deckte den Schleier zu und drehte sich ab und weinte dazu. — **M. J.**
Sie sind unverbesserlich. — **Nat.-Rth.** Die Herren stellen sich das Zeugnis
immer selbst aus und sie kommen dabei aut weg. — **G. P. I. N. Y.** Ver-
zichten auf eine solche Reklame. — **Z. B. I. A.** Man ist sich's am „Vaterland“
längst gewöhnt, daß es alle Zeitungen nicht seines Glaubens von seinen Getreuen
will verbannen lassen; dagegen jammert es dann mit verdrehten Augen, wenn man
ihn nicht in reformierten Kreisen Eingang verschafft. So schreibt der Intolerante
nach Toleranz. — **Nero.** Leb wohl! — **U. T.** Das Sprüchlein lautet:

Nach stand am großen Rheinfall,
Da kam mir gleich der Einfall:

O wäre doch der Rheinfall
Kein Wasser, sondern Weinfall!

Ja, das, ihr Herrn, war mein Fall.

Aber dieses Sprüchlein ist von Fr. Freiligrath und nicht aus der dunkeln Redak-
tionsstube dieses Witzblattchens. — **Verschiedenen.** Anonymes wird
nicht angenommen.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Preisgekrönt
Paris 1889
Brüssel 1891

Gent 1889
Wien 1891

P. F. W. Barella's
UNIVERSAL
MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und
Beschwerden. Auskunft unentgeltlich!
Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-
Dépôt [57]

P. F. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitgl. med. Gesellschaft. v. Frankr.
In Schachteln à Fr. 2.— und Fr. 3.20.

Bern: Apoth. zu Rebluten.
Basel: Adler-Apotheke.
St. Gallen: Hecht-Apotheke.
Baden: St. Verenaapothek (Dr. H.
Göldlin), Grosse Bäder.



77.86

Bei Appetitlosigkeit,

schlechter Verdauung, Blutarmuth, Nerven- und Herz-
schwäche, in der Genesungszeit nach erschöpfenden
Krankheiten, wird

Dr. med. Hommel's Hämatogen

mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer
Geschmack und mächtig appetitanregende sichere Wir-
kung. Dépôts in allen Apotheken. Preis per Flasche
Fr. 3. 25. Prospekte mit Hunderten von nur ärzt-
lichen Gutachten gratis und franco.

Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Kurhaus Quarten am
Wallensee.

ca. 600 m. über Meer. Das ganze Jahr geöffnet. Geschützte staubfreie Lage
Schönster und billigster Aufenthalt für **Sommerfrischler und Erholungs-
bedürftige.** Pensionspreis sammt Zimmer Fr. 4.—4.50. **Kurarzt im
Hause.** Anerkannte Erfolge. [OF 6623]
Telephon. Prospekte durch den Besitzer: **Zoller-Geel.**



Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen, Haare im
Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr
leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depi-
latorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl.
1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50. Haupt-Depot: **P. Hartmann, Apotheke,
Steckhorn.** 89

Restaurant z. „Salmen“ Niederdorf 5, Zürich.

Ausschank von feinstem hellem
Lagerbier (Salmenbräu).

Pikante kleine Gabelfrühstücke, vor-
züglichen Mittagstisch und Speisen à la
carte zu jeder Tageszeit.
Reale offene und Flaschenweine.
Achtungsvoll 6614
Albert Huber.

